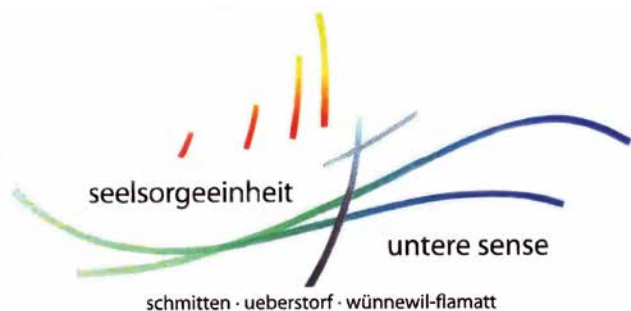




Auf dem Weg zu einem  
Leben mit Gott,  
kann der Irrweg  
als Umweg zum  
Heimweg werden.

Jakob Abrell



# Pfarrblatt

## Schmitten

Juni 2022



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juni 2022

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Juni	19.00	---	---	---
Sonntag, 5. Juni <b>Pfingsten</b>	7.30 19.00 Nice Sunday	9.30 Firmung	9.00	10.30
Samstag, 11. Juni	---	19.00	---	---
Sonntag, 12. Juni	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Donnerstag, 16. Juni <b>Fronleichnam</b>	9.00	19.00	9.00	19.00
Samstag, 18. Juni	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 19. Juni	7.30	9.00	---	10.30
Samstag, 25. Juni	---	19.00 Patron	---	---
Sonntag, 26. Juni	7.30 9.00	---	10.15	19.00

Wo in einem Menschen etwas da ist wie Helfenwollen, Schenkenwollen,  
Gutsein, Interesse am anderen, da sprüht jener Funke auf,  
der etwas vom Licht Gottes in die Welt trägt.

Klaus Hemmerle



## Nicht nur der Mensch hat Pläne

Liebe Leserinnen und Leser

Sie haben sicher schon oftmals den Satz: «Der Mensch denkt und Gott lenkt» gehört.

Er geht zurück bis zum alttestamentlichen König Salomon, der sehr klug war (Spr 16,2). Es heisst dort: «Des Menschen Herz plant seinen Weg/doch der Herr lenkt seinen Schritt» oder vielleicht kennt ihr diese Weisheit in anderer Formulierung.



Doch ich möchte einmal fragen, was bedeutet eigentlich dieser Satz für mich? Dass in meinem Leben nicht alles so läuft, wie ich mir das vorstelle und wie ich es anbahne? Stimmt schon, das wäre aber nichts Besonderes.

Der Satz geht tiefer, auf mehrere Ebenen: Dass Gott manchmal mit mir etwas vorhat und ich habe es gar nicht so geplant. Vielleicht, weil mein Plan nicht gut ist oder Gott Möglichkeiten für mein Leben sieht, die ich noch gar nicht sehen kann. Das kann auch oft eine durchaus SCHMERZHAFTE Erfahrung sein.

Doch der Satz sagt ja noch etwas mehr aus: Wenn Gott für mein Leben einen Plan hat, dann ist er immer an meiner Seite und begleitet mich. «Der Mensch denkt und Gott lenkt» – dieser Satz beinhaltet noch eine nächste, sehr wichtige Wahrheit: Gott kennt Wege und Möglichkeiten, die das Denken des Menschen übersteigen. Nach menschlicher Vorstellung ist jener, der tot ist, wirklich tot, alles andere widerspricht menschlicher Einsicht.

Doch Gott schenkt in der Auferstehung neues Leben, ewiges Leben. Das ist der Rettungsweg für uns. Gut, dass Gott über menschliches Denken hinaus unser Leben lenkt. Wir haben Grund dankbar zu sein, weil der Glaube uns beruhigt und Zuversicht gibt, dass uns ein Sonntag erwartet, ein Ostersonntag, eine Auferstehung.

Norbert Talpas, Pastoralassistent



## **Einladung zum Dankgottesdienst am 24. Juni um 19.00 Uhr in Wünnewil**

Wir möchten alle Firmlinge, Eltern und Paten, sowie alle Jugendlichen, die noch auf dem Firmweg sind und auch jene, welche die Firmung bereits gemacht haben, zum Dankgottesdienst einladen. Auch alle freiwillig Mitarbeitende, Helfende und Begleitpersonen sind herzlich eingeladen. Es wird die Gelegenheit sein, Gott für das zu



danken, was er jeden Tag für uns tut und getan hat – insbesondere auch für das, was er an der Firmung tun wird. Es wird aber auch die Gelegenheit sein, euch bei den HelferInnen auf dem Firmweg, BegleiterInnen, Eltern und PatenInnen zu bedanken, die euch auf eurem Weg unterstützt haben. Wir möchten euch daher ermutigen an diesen Anlass zu kommen, damit wir zusammen unseren Gott und diese wertvollen Menschen feiern können.

Ich möchte euch auch an unsere Jugendgruppe – das «Chat n'Chill» erinnern. Wir treffen uns einmal im Monat am Freitagabend, um zusammen zu essen, auszutauschen und Spass zu haben. Ob du auf dem Firmweg bist oder bereits gefirmt, dies ist die Gelegenheit für dich, auch nach der Firmung mit Freunden in Kontakt zu bleiben und einander in unserem Weg mit Gott zu bestärken.

Das nächste Treffen ist am 3. Juni. Bleib auf dem Laufenden indem du unseren Instagram Account abonnierst: @jugendseelsorge\_untere\_sense

Damien Favre – Jugendseelsorger



## Chrisammesse in Wünnewil – eine gelungene Feier



Am Dienstag der Karwoche feierten an die 200 Seelsorgende, Priester und Laien unseres Bistums, gemeinsam mit Bischof Charles Morerod und Gläubigen aus den verschiedenen Pfarreien, eine eindrückliche Chrisammesse.

Viele «Romands» waren spontan angetan von der positiven, von Gastfreundschaft und Freude geprägten Atmosphäre, der beeindruckenden liturgischen Feier, der feierlich gesungenen Friedensmesse von Lorenz Maierhofer und nicht zuletzt auch von der farbenfrohen und kunstvoll beleuchteten Kirche Wünnewil, die sich wie keine andere für einen solchen Grossanlass eignet

Das wunderbare Wetter, das auf dem Gemeindeplatz ein Apéro in fröhlicher Stimmung für alle Teilnehmenden ermöglichte, wie auch das gemeinsame Mahl sorgten dafür, dass eine schöne Stimmung in geschwisterlicher Verbundenheit – über den «Röschtigraben» hinaus – aufgekommen ist.

Stellvertretend für viele Zeugnisse möchte ich die Worte des ehemaligen Bischofsvikar von Lausanne zitieren, der viele solcher Chrisamfeiern miterlebt und mitgestaltet hat: *«Es ist eine der schönsten Feiern, die ich in den vielen Jahren in unserem Bistum miterleben durfte».*

Ich möchte diese Lorbeeren an alle weiterleiten, die sich intensiv für die Vorbereitung und Durchführung dieses Grossanlasses eingesetzt haben; angefangen mit der deutschsprachigen Bistumsleitung, Marianne Pohl und ihrem Team, bis hin zu allen haupt- und ehrenamtlich Mitwirkenden in unserer Seelsorgeeinheit Untere Sense, die still und im Verborgenen zum guten Gelingen beigetragen haben. Nicht zuletzt auch dem Pfarreirat von Wünnewil und dessen Pfarreipräsidenten Carsten Beier für die Fernseh-Übertragung des Gottesdienstes. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

## Ausbildung Katechese



Die Arbeit als Katechet/in ist vielseitig und spannend: Sie arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus unterschiedlichen Milieus und Lebenssituationen zusammen und dürfen sie ein Stück auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten.

Als Katechet/in in Deutschfreiburg ergründen Sie im schulischen Religionsunterricht mit Ihren Schülerinnen und Schülern die grossen Fragen des Lebens:

- Woher kommen wir und wohin gehen wir?
- Wer bin ich und was ist für mich wichtig?
- Wie kann ein gutes Leben gelingen?
- Wie ist Gott, der mit uns unterwegs ist?
- Wer ist Jesus Christus und wie lautet seine Botschaft an uns?

Im Kanton Freiburg ist der Religionsunterricht vom Kindergarten an fest in der obligatorischen Schule verankert. Die Pensen können je nach Religionslehrperson variieren.

In der Katechese der Pfarrei werden Sie mit den Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Erwachsenen den Glauben gemeinsam leben und entdecken. Einige werden Sie auf die Sakramente der Eucharistie (Erstkommunion) oder der Firmung vorbereiten dürfen.

In unserer Ausbildung werden Sie auf diese schöne, verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet und erwerben sich in einem angenehmen Umfeld dazu Wissen und Fähigkeiten. Die Fachstelle Katechese Deutschfreiburg ([katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)) ist für weitere Informationen oder ein Beratungsgespräch gerne für Sie da. – Weitere Informationen: [www.kath-fr.ch/dak](http://www.kath-fr.ch/dak) – Oder nehmen Sie direkt mit der Verantwortlichen Ihrer Pfarrei Kontakt auf:

- Pfarrei Schmitten: Heidi Kaeser – Telefon 026 496 11 50
- Pfarrei Wünnewil-Flamatt: Renata Talpas – Telefon 076 511 52 47
- Pfarrei Ueberstorf: Brigitta Aebischer – Telefon 031 741 02 61

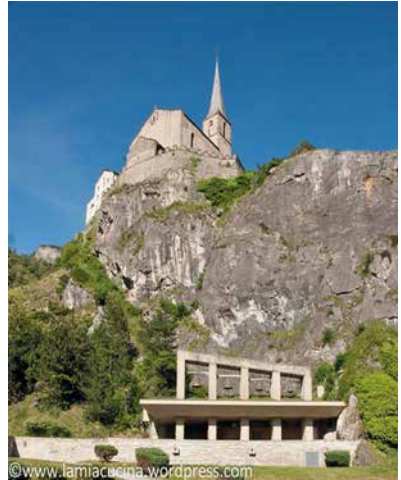
*«Katechetin zu sein ist ein wunderbarer Beruf – eine wunderbare Berufung –, da mir der Religionsunterricht die Chance gibt, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Glaubensweg ein Stück weit zu begleiten, von ihnen durch ihre grosse Gabe zum Philosophieren etwas zu lernen und durch die Vorbereitung mich selber immer wieder neu mit meinem Glauben auseinander zu setzen.»*

Petra Bergers, Katechetin in Deutschfreiburg



## Vorschau: Ganztägige Wallfahrt der SE nach Raron Sonntag, 28. August 2022

Wir besuchen Raron und besichtigen die Michaelskirche. Mit 500 Sitzplätzen ist die Michaelskirche die zur Zeit grösste Kirche Europas, die sich vollumfänglich im Felsinnern befindet. Oberhalb der Felsenkirche befindet sich die ursprüngliche Dorfkirche, auch Burgkirche genannt, wo der Dichter Rainer Maria Rilke seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Hier spüren Sie die Luft und das Licht des Südens.



*Burgkirche auf dem Fels  
Eingang Felsenkirche St. Michael*



*Kulturweg durch die Rebberge mit Blick aufs Rhonetal*

Von Raron führt ein Kulturweg nach St. German, das zur Gemeinde Raron gehört und inmitten von Rebbergen liegt, welche die Römer als Erbe hinterlassen haben.

Auf dem knapp 30-minütigen Kulturweg gibt es immer wieder Überraschungen. Wir erreichen **St. German**, wo es eine weitere sehenswerte Kirche gibt.

Dahinter befindet sich ein Gartenrestaurant, wo wir ein feines Zvieri einnehmen und einen wunderbaren Blick auf das Rhonetal genießen können. In St. German befindet sich auch der Einstieg in den Jahrhunderttunnel der Neat.



Im Pfarrblatt Juli/August finden Sie die detaillierten Angaben über diese ganztägige Wallfahrt mit dem definitiven Anmeldetermin.

Voranmeldungen nehmen die Pfarreisekretariate Schmiten, Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf gerne ab sofort entgegen.

Seelsorgerat und Seelsorgeteam Untere Sense

## Doppelnummer im Sommer

Für die Monate Juli und August gibt es nur ein Pfarrblatt. Wir bitten Sie daher, die Jahrmessen für diese beiden Monate bis zum 3. Juni zu melden.

## GOTTESDIENSTORDNUNG

### Juni 2022

1. Mi. Hl. Justin  
19.15 Uhr Gebet für den Frieden  
in der Ukraine
3. Fr. Hl. Karl Lwanga und Gefährten  
**Herz-Jesu-Freitag**  
08.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend  
Aussetzung, Anbetung und Segen  
19.00 Uhr Pfingstnovene
4. Sa. Hl. Chlotilde  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor  
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**  
**genheit für ein geistliches Gespräch**  
**und/oder Empfang des Sakramentes**  
**der Versöhnung.**  
19.00 Uhr Hl. Messe / Pfingstnovene /  
Gemischter Chor  
**1. Jahrmesse** für Rosmarie Schaller-Von-  
lanthen, für Marie-Therese Jungo-Von-  
lanthen  
Jahrmesse für Otto Jungo-Vonlanthen
5. **Pfingsten**  
07.30 Uhr Frühmesse  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in Bergkapelle  
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet  
durch die Gruppe Adoray  
**Kollekte:** Brücke – Le pont
8. Mi. Hl. Medard  
19.15 Uhr Gebet für den Frieden  
in der Ukraine
10. Fr. Hl. Bardo  
08.00 Uhr Hl. Messe
11. Sa. Hl. Barnabas  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor  
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**  
**genheit für ein geistliches Gespräch**  
**und/oder Empfang des Sakramentes**  
**der Versöhnung.**
12. **Dreifaltigkeitssonntag**  
07.30 Uhr Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe  
**Dreissigster** für Pius Sturny-Gauderon  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** für den Vinzenzverein
15. Mi. Hl. Vitus  
19.15 Uhr Gebet für den Frieden  
in der Ukraine
16. **Hochfest des Leibes**  
**und Blutes Christi / Fronleichnam**  
09.00 Uhr Hl. Messe  
mit anschliessender Prozession /  
  
**Dankgottesdienst**  
**der Erstkommunion /**  
Gemischter Chor  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle  
**Kollekte:** für das Kinderheim  
«Heimelig» in Kerzers
17. Fr. Hl. Rainer  
08.00 Uhr Hl. Messe
18. Sa. Hl. Elisabeth  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor  
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**  
**genheit für ein geistliches Gespräch**  
**und/oder Empfang des Sakramentes**  
**der Versöhnung.**



19.00 Uhr Hl. Messe

**1. Jahrmesse** für Othmar Decorvet  
**Stiftmesse** für Marie und Bernhard Zurkinder-Waeber und Angehörige, für Beatrice Brühlhart, für Arnold und Rosa Kaeser und für Sohn Gilbert Kaeser, für Sigfried und Marie Bucheli-Nussbaumer

19. **12. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

**Kollekte:** für die Flüchtlingshilfe  
der Caritas

22. Mi. H. Paulinus

19.15 Uhr Gebet für den Frieden  
in der Ukraine

24. Fr. Heiliges Herz Jesu

08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

25. Sa. Unbeflecktes Herz Mariä

15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

26. **13. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

09.00 Uhr Hl. Messen

**Jahrmesse** für Hans Grossrieder-Schwaller, für Peter und Helene Grossrieder-Zosso

**Stiftmesse** für Philomene Grossrieder, für Franz Grossrieder-Jungo, für Rösi Grossrieder-Schmutz und Sohn Franz, für Ottilia Schmutz

19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

**Kollekte:** Papstopfer

29. Mi. Hl. Petrus und Hl. Paul

19.15 Uhr Gebet für den Frieden  
in der Ukraine

## Juli 2022

1. Fr. Hl. Dietrich

**Herz-Jesu-Freitag**

08.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend  
Aussetzung, Anbetung und Segen

2. Sa. Mariä Heimsuchung

15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

19.00 Uhr Hl. Messe

3. **14. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

19.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

## Veranstaltungen

### ● Landfrauenverein

Fussgymnastik und Fussmassage  
Mittwoch, 1. Juni, 19.00–22.00 Uhr im BGZ  
Anmeldung: bis 25. Mai bei  
doris.portmann@bluewin.ch  
oder 079 686 20 18 (bitte per WhatsApp)

Donnerstag, 9. Juni, Ausflug mit der FMG  
zur Staumauer von Emosson.

Dienstag, 21. Juni, Jubilarinnen-Ausflug

### ● Geselliger Nachmittag

Donnerstag, 2. Juni,

13.30 Uhr Geselliger Nachmittag im BGZ

### ● Frauen- und Müttergemeinschaft

Dienstag, 7. Juni: Frauen z'Morge  
in Burgbühl. Treffpunkt um 8.00 Uhr  
auf dem Parkplatz des Pflegeheims.

Donnerstag, 9. Juni: Ausflug nach  
Emosson gemeinsam mit den Landfrauen.

Mittwoch, 29. Juni: Minigolf spielen  
Besammlung um 17.00 Uhr  
auf dem Parkplatz des Pflegeheims.

- **Vinzenzverein**

Mittwoch, 8. Juni; Ausflug – Besammlung um 13.00 Uhr bei Pflegeheim.

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 14. Juni, um 13.30 Uhr:  
Nähen und Handarbeiten für die Mission.

- **Kindergottesdienst**

Donnerstag, 16. Juni um 09.00 Uhr findet **kein** separater Kindergottesdienst statt. Die Kinder sind im Gottesdienst in der Kirche und auch bei der Prozession herzlich willkommen.

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 30. Juni: Fahrt nach Jaun mit anschliessender Wanderung  
Besammlung um 9.00 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims mit Picknick.



## Zur Kollekte vom 16. Juni

Gerne weisen wir Sie auf die Kollekte hin, welche für **das Kinderheim «Heimelig» in Kerzers** aufgenommen wird:

Das Kinderheim Heimelig ist ein aus privater Initiative entstandenes Heim, in dem 10 bis 12 Kinder und Jugendliche aus schwierigen familiären und persönlichen Verhältnissen Aufnahme finden. Die Kinder leben dort in familienähnlichen Strukturen. Sie sind bei Eintritt in der Regel 4 bis 15 Jahre alt und können bis zur Erlangung der Selbständigkeit im Heim bleiben.

Die leiblichen Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Das Heim will die Familie nicht ersetzen, sondern

den Kindern vorübergehend die nötige Infrastruktur und notwendige Hilfestellung anbieten.

Das Kinderheim «Heimelig» ermöglicht den Kindern das Vertrauen in sich und in andere Menschen wieder zu finden. Respekt, Toleranz und Rücksicht sind Werte welche mit Hilfe von Projekten und diversen Aufgaben im Alltag gelebt und gelernt werden. Das Ziel ist, die Kinder zu mittragenden und mitverantwortenden Menschen der Gesellschaft zu machen.

Weitere Informationen wie auch einen kleinen Film finden Sie unter:  
[www.heimeligkerzers.ch](http://www.heimeligkerzers.ch)

Im Voraus herzlichen Dank für die grosszügige Spende.

## Firmung 15+



### Alle Firmlinge, übrige Jugendliche und Erwachsene

- **Freitag, 24. Juni 2022, 19.00 Uhr:**  
**Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Wünnewil,**  
**genaues Programm siehe spezielle Einladung.**

### 2. Firmjahr (10H / 2. OS)

- **Atelier 4: Töffli-Wallfahrt, Freude am gemeinsamen Töffli fahren erleben, unterwegs Gottes Spuren entdecken.**  
**Samstag, 11. Juni 2022,**  
**10.00 bis ca. 13.30 Uhr,**  
**genaues Programm siehe spezielle Einladung**



## Gott und dem Kaiser?



Es ist unmöglich, eine biblische Sicht der Beziehung zwischen Glauben und Politik aufzuzeigen, ohne die berühmte Episode der Steuer, die dem Kaiser geschuldet ist, zu erwähnen (in den synoptischen Evangelien finden wir sie bei: Matthäus 22,15–22; Markus 12,13–17; und Lukas 20,20–26). Verleitet der Text wirklich, wie gewöhnlich behauptet wird, zu einer strikten Trennung von Staat und Kirche? Handelt es sich um eine Kompetenzabgrenzung zwischen zwei Lebensbereichen, die sich in keiner Weise überschneiden? Was muss man Gott zurückgeben? Nicht alles? Gibt es Angelegenheiten, einschliesslich der Politik, die sich dem Einfluss des Heiligen Geist entziehen?

Jesus fragt die Pharisäer und Herodianer, die ihm eine Falle stellen wollen: «Wessen Bild und Aufschrift ist das?» Es zeigt sich hier eine unheilige Allianz, wie sie manchmal in der Politik vorkommt, sogar in der Schweiz, wenn sich die extremen Parteien zusammenschließen, um ein Projekt im Namen gegensätzlicher Ideologien zu versenken: Auf der einen Seite die Pharisäer, die die Römer hassten, aber Jesus loswerden wollten, weil er ihre Macht, die Bedeutung des Gesetzes, des Tempels und des Sabbats gefährdete; auf der anderen Seite die Herodianer, Anhänger der Herodes-Dynastie, die ein gutes Einvernehmen mit den Besitzern befürworteten und daher bereit waren, Christus bei den römischen Behörden als gefährlichen Aufwiegler anzuzeigen.

«Ist es erlaubt oder nicht erlaubt dem Kaiser Steuern zu zahlen?» so lautet die Bananenschale, die seine versammelten

Gegner Jesus scheinheilig vor die Füsse werfen. Wenn die Silbermünze das Bildnis des Kaisers zeigt und ihm daher zurückgegeben werden muss, was ist dann mit dem Bildnis Gottes, das ihm zurückgege-



*Darstellung der biblischen Szene, jene mit der berühmten Episode der Steuer, die Cäsar geschuldet ist. Fotos DR*

ben werden muss, mit dem Menschen, jedem Menschen, dem ganzen Menschen? Gott zurückzugeben, was Gott gehört, umfasst alle Dimensionen des menschlichen Lebens und Handelns. Dies muss natürlich nicht dazu verleiten einen «christlichen politischen Weg» vorzuzeichnen. Aber könnte es nicht auch eine «christliche Art geben, Politik zu machen» um Gott auch in diesem Bereich das Seine zu geben?

François-Xavier Amherdt



## Was ist Pfingsten?

Am 5. Juni feiern wir das Pfingstfest, an dem sich die Apostel versammelt hatten und der Hl. Geist auf sie herab kam. Aber ich weiss gar nicht was das Wort Pfingsten bedeutet.

Das Wort «Pfingsten» ist eigentlich einfach zu erklären: es stammt vom griechischen Wort «Pentekoste», was «der fünfzigste Tag» bedeutet. Denn die Christen feiern das Pfingstfest 50 Tage nach Ostern.

### Warum hatten sich die Apostel denn versammelt?

Die Apostel und Maria versammelten sich, um das jüdische Schawuot-Fest zu feiern, also das Erntedankfest, dann aber auch das Fest zum Dank für den neuerlichen Empfang der Zehn Gebote. Mose hatte ja die Gebotstafeln, die er auf dem Sinai von Gott bekommen hatte, im Zorn zerschlagen, weil das Volk Israel das goldene Kalb anbetete.

*Pfingstwunder, Detail Dominikaner-Altar, Colmar*



### Warum kam der Geist denn in Gestalt einer Taube auf die Jünger herab?

In der biblischen Pfingstgeschichte kommt die Taube gar nicht vor, aber sie hat in der Bibel eine besondere Bedeutung. So liess Noah nach der Sintflut eine Taube aus der Arche hinausfliegen, um herauszufinden, ob das Wasser zurückgegangen sei. Die Taube kam mit einem Olivenzweig zurück. Seither ist der Olivenzweig ein Friedenssymbol. Gott hat der Menschheit den Frieden erklärt, nachdem er die Erde aufgrund ihrer Sündhaftigkeit durch die Flut reinigte. Die Taube repräsentierte den Geist Gottes, der die gute Nachricht der Versöhnung zwischen Mensch und Gott bringt. Im Neuen Testament lesen wir, wie bei der Taufe Jesu der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf ihn herabkam. Wir können auch hier die Taube als Symbol des Friedens zwischen Gott und den Menschen sehen, der durch den Tod und die Auferstehung Jesu wiederhergestellt wurde.

### Und warum spricht man an Pfingsten immer von einer Taube?

In der Pfingstgeschichte wird berichtet, wie die Apostel plötzlich ein Brausen vom Himmel erleben, einen gewaltigen Wind, der das ganze Haus erfüllt. Ihre vielen Fragen sind plötzlich wie weggeblasen, sie verstehen auf einmal, was es mit Jesu Tod und Auferstehung auf sich hat und predigen dies in Sprachen, die sie eigentlich gar nicht beherrschen. Aber wie wollte man dieses Ereignis darstellen? Wie sollte man etwas malen, das von seinem Wesen her unsichtbar war? Schliesslich wurde in der Taube ein passendes Symbol gefunden. In der Antike stand diese nämlich für Sanftmut und Liebe.

pam

# Das Patenamnt bei Taufe und Firmung

**Ein wichtiger Dienst an den Kindern und Jugendlichen**



Anfangs Jahr haben einige Bischöfe in Italien für Verwunderung gesorgt mit einem Erlass, dass bis auf weiteres keine Paten und Patinnen bei der Taufe und der Firmung mehr zugelassen werden. Als Grund für diese Massnahme nannte der Bischof von Mazara del Vallo auf seiner Internetseite, das Patenamnt habe «seine ursprüngliche Bedeutung verloren». Die allermeisten Paten beschränkten «sich auf eine rein formale Präsenz in der Liturgie, der keine Begleitung des Getauften und Gefirmten» bei dessen weiterem Lebensweg folge, so der Bischof. Täuflinge und Firmlinge sollen daher nur von ihren Eltern oder einer Person, welche die Sakramentenkatechese begleitet hat, zum Sakrament geführt werden. Das Verbot gilt zunächst bis Ende 2024. Dann soll es überdacht werden.



## Vom Kopfschütteln zum Verständnis

Das verwunderte Kopfschütteln über diese Massnahme, das bei mir spontan einsetzte, verwandelte sich dann aber allmählich in ein verständnisvolles Nicken. Wohl alle, die in der konkreten Seelsorge tätig sind, machen die Erfahrung, dass das Patenamnt bei der Taufe oder bei der Firmung heute jegliche spirituelle Bedeutung verloren hat und diese allzu oft nicht oder nur ganz oberflächlich bekannt ist. In den Augen vieler soll der Pate/die Patin dem Patenkind zu einem schönen Fest verhelfen, sie zum Essen einladen, und vielleicht liegt sogar ein neues Kleid drin, vom Umschlag mit einer netten Summe gar nicht zu reden. Dann sollen sie ihrem Patenkind auch beistehen, wenn es einmal Probleme haben sollte. Sicher ist nichts schlecht von all dem, was ich hier aufgezählt habe. Aber das Patenamnt

stellt noch mehr Anforderungen und hat weitere Aufgaben.

## Ja, ich glaube!

Die Paten sind nach der Auffassung der Kirche mitverantwortlich für die katholische Erziehung des Kindes. Mit der Patenschaft wird somit eine ernste Verpflichtung übernommen, der nicht damit genügt ist, dass man am Tauf- oder Firmungstag oder sonst zu besonderen Festen ein Geschenk macht. Es ist Wissenspflicht der Eltern, bei der Wahl von Paten nicht die Gebefreudigkeit oder sonstige äussere Rücksichten massgebend sein zu lassen, sondern den Kindern überzeugungstreue Katholiken als Paten zu geben, bei denen man sich darauf verlassen kann, dass sie sich für die katholische Erziehung ihres Patenkindes einsetzen. Deshalb ist es folgerichtig, dass bei





der Taufe mindestens einer der beiden Paten Mitglied der Römisch-Katholischen Kirche sein muss. Ein evangelischer Christ kann in diesem Fall als Taufzeuge zugelassen werden.

Eine Person, die aus der katholischen Kirche ausgetreten ist, kann weder Tauf- noch Firmpate sein. Was auf den ersten Blick wenig menschenfreundlich erscheint, ist vielmehr ein Ernstnehmen der persönlichen Entscheidung eines Menschen, der aus der Kirche ausgetreten ist und von dem man daher nicht erwarten kann, dass er ehrlichen Herzens die Frage des Taufspenders bei der Feier, ob er denn an die katholische Kirche glaube, mit «Ja, ich glaube!» antworten kann.

### **Firmpate**

Wer bei einer Firmung das Patenamnt übernehmen will, muss römisch-katholisch sein. Bei aller ökumenischen Offenheit kann ein Nicht-Katholik das Patenamnt bei der Firmung nicht übernehmen. Das führt hie und da zu Kopfschütteln. Wer

sich aber mit der Bedeutung und den Aufgaben des Firmpaten beschäftigt, wird schon bald erkennen, warum dem so ist.

Bei der Firmung steht der Pate/die Patin hinter dem Firmling und legt ihm seine rechte Hand auf die Schulter. Dadurch zeigt er, dass der junge Mensch auf die Hilfe des Paten zählen kann.

Besonders schwierige Lebensumstände, in denen Jugendliche sehr viele Fragen haben und hie und auch an Gott und der Welt zweifeln, verlangen nach guten Wegbeleitern, die dem Jugendlichen beistehen und helfen können. Das ist im Idealfall die Rolle des Firmpaten.

Durch das gute Beispiel sowie durch vertrauensvolle Gespräche und Ermutigungen steht er/sie dem jungen Erwachsenen in allen Fragen des Lebens und des Glaubens bei. Das setzt voraus, dass ein Pate/eine Patin ein vertrauensvolles Verhältnis zum Firmling haben und offen sind für Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Glauben und nach Gott.

### **Pate heisst Vater**

Der Begriff «Pate» kommt vom lateinischen «pater», Vater. Ein Pate – und analog eine Patin – sind so etwas wie elterliche,



erwachsene Freunde, die das Patenkind auf seinem Lebensweg als Christ begleiten. Es ist somit klar, dass ihre eigene Lebensführung den christlichen Werten entsprechen soll. Er soll mit Rat, mit seiner Hilfestellung, seinen Anregungen und mit seiner Autorität dem Firmling Schutz, Geborgenheit und eine Ermunterung zum Glauben bieten. Wie kann er das aber, wenn er selber nicht den Glauben des Firmlings teilt, weil er einer anderen Glaubensgemeinschaft angehört? Ein Pate/ eine Patin kann zu einer Vertrauensperson für den Firmling werden, der vielleicht gerade in diesem Alter seine Probleme und Sorgen lieber mit einem Aussenstehenden als mit seinen Eltern bespricht. Paten schauen oft mit mehr Abstand auf die Probleme zwischen Eltern und Kind.

Dieses Versprechen an den Firmling drücken die Paten durch ihr Dabeistehen bei der Firmung aus. Sie wollen den Jugendlichen in ihrem Christsein Rücken- deckung geben. Wir spüren selbst, wie wichtig diese persönliche Unterstützung im Glauben heute ist, wie gut die Nähe eines Menschen tut. Es lohnt sich, seine Firmpaten mit Sorgfalt auszuwählen und genau zu prüfen, wer für dieses Patenam- t in Frage kommt. Nicht jeder besitzt die geistige Reife und eine gewisse Lebenser- fahrung, um dieser anspruchsvollen Auf- gabe gerecht zu werden.

### Einladung an die Paten

Die Firmung ist auch eine Einladung an den Firmpaten/Firmpatin, sich die eigene Einstellung zum Glauben zu überlegen und sich zu fragen, was aus seinem Firm- glauben geworden ist. Ist er mit den Jah- ren erkaltet oder gar abgestorben? Was ist aus den Wünschen und Gefühlen bei der eigenen Firmung geworden? Die Fir- mung kann für jeden die Chance sein, sich mit seinem Glauben wieder einmal ernst- haft auseinanderzusetzen und wenn nö- tigt, einen Neuanfang damit zu machen.



Die Patin oder der Pate können nicht ab- gesetzt werden, etwa nach einem Streit mit den Eltern. Der Pfarrer kann den Pa- ten nicht aus dem Taufregister streichen. Denn er hat mit seiner Unterschrift die Taufe bekundet. Paten sollten deshalb sorgfältig ausgesucht werden. Besser als eine Zufallsbekanntschaft sind immer lange bestehende Bindungen, etwa zu eigenen Geschwistern oder langjährigen Freunden.

Papst Franziskus hat in seiner Predigt an- lässlich der Taufe von 16 Kindern in der Sixtinischen Kapelle am 9. Januar 2022 ge- sagt: «Eure Kinder bekommen heute ihre christliche Identität. Und ihr Eltern und Paten müsst diese Identität bewahren. Das ist eure Lebensaufgabe: Die christli- che Identität eurer Kinder bewahren. Es ist eine Aufgabe, jeden Tag aufs Neue, sie in dem Licht wachsen zu lassen, dass sie heute erhalten. Das wollte ich euch nur kurz sagen. Das ist die heutige Botschaft: Die christliche Identität bewahren, die ihr heute mitgebracht habt und die heute auf euren Wunsch hin auch eure Kinder empfangen.»

Paul Martone

Alle Fotos des Dossier sind aus den Pfarreien





**Atme in mir, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges denke.**

**Treibe mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges tue.**

**Locke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges liebe.**

**Stärke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges bewahre.**

**Hüte mich, du Heiliger Geist,  
dass ich das Heilige niemals verliere.**

Gebet dem hl. Augustinus zugeschrieben

Foto © by\_Andreas Hermsdorf\_pixelio.de



**Herz-Jesu.** Tryptichon, Kapelle der Schwestern vom Augustinuswerk. Gemälde von André Brechet, Foto Sr Catherine

*Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt sieben Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.*

Am dritten Freitag nach Pfingsten, dem Freitag nach der früheren Oktav von Fronleichnam, begeht die katholische Kirche das Hochfest Heiligstes Herz Jesu, ein Ideenfest, das Papst Pius IX. 1856 für die ganze Kirche einführte. Das Herz-Jesu-Fest gehört somit zu den vom Osterdatum abhängigen Festen, sein Festgeheimnis und das Datum leitet sich von dem älteren Fest der Seitenwunde Christi ab. Wie das Fronleichnamfest sich auf den Gründonnerstag bezieht, greift das Herz-Jesu-Fest damit einen Aspekt des Karfreitags auf.

Die Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung geht vor allem auf die Jesuiten zurück, die sich ausgehend von Margareta Maria Alacoque und deren Beichtvater Claude de la Colombière SJ dieser Frömmigkeitsform annahmen. Die Jesuiten verbreiteten die Herz-Jesu-Verehrung besonders durch von ihnen geleitete Volksmissionen.

Starken Aufschwung erhielt die Herz-Jesu-Frömmigkeit im späten 18. und 19. Jahrhundert, als das Fest des Heiligsten Herzens in den liturgischen Kalender der Weltkirche aufgenommen wurde. In Deutschland erlebte die Herz-Jesu-Verehrung während des Kulturkampfes eine weite Verbreitung. Als der Kulturkampf 1875 seinem Höhepunkt entgegenging, erfolgte die Weihe aller Katholiken Deutschlands an das Heiligste Herz. (Wikipedia)

## Zum feierlichen Fest der Erstkommunion vom 25. April 2022



25 Erstkommunikanten durften am Sonntag, 24. April 2022, hier in der Pfarrkirche Schmitten zum ersten Mal die gewandelte Hostie empfangen.



Unter dem Thema: «Mit Jesus auf dem Weg» haben wir die Erstkommunikanten in den vergangenen Monaten auf diesen Festtag vorbereitet, sowie auch den Festgottesdienst aufgebaut.

In diesem Vorbereitungsjahr haben die Kinder vieles über Jesus und sein Leben erfahren.

Sie wissen und vertrauen darauf, dass Jesus sie auf ihrem Lebensweg begleitet, sie stützt, ein guter Freund sein will, sie trägt in guten und weniger guten Tagen und dass sie immer wieder an Tisch des Herrn eingeladen sind.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die mitgeholfen haben, eine so schöne und gelungene Erstkommunion durchzuführen. Wir hoffen, dass es allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Den Erstkommunikanten wünschen wir von ganzem Herzen alles Gute, dass sie auf Gottes Liebe vertrauen dürfen und dass Jesus mit ihnen unterwegs sein wird, ebenso die Eltern, Paten, Grosseltern und Freunde.

Gottes guter Segen soll sie begleiten.

Pfarrer Hubert Vonlanthen, die Katechetinnen Myriam Marty und Jolanda Curty

## Sachspenden für die BewohnerInnen der Guglera

Im Bundesasylzentrum in der Guglera in Giffers sind Flüchtlinge untergebracht, die nach einem negativen Asylbescheid auf ihre Wegweisung oder das Resultat eines Rekurses warten.

Es sind Frauen, Männer, Kinder, es sind Einzelpersonen und Familien. Sie haben einen langen Weg hinter sich, und sie haben einen langen Weg vor sich. Seit der Eröffnung des Zentrums führen die

Freiwilligen des Vereins «Flüchtlinge Willkommen im Sensebezirk» das Café Guglera. Während Corona war es für Externe nicht mehr möglich, innerhalb des Zentrums Aktivitäten anzubieten, so dass der Verein nun seit längerem draussen wöchentliche Ateliers für Kinder organisiert. Der Café-Betrieb wird nun auch bald wieder aufgenommen. Über sprachliche Barrieren hinweg kommt es zu Begegnungen beim Spielen drinnen oder draussen, beim Basteln, Nähen, Zeichnen, Erzählen und bei einem Z'Vieri.



Momentan leben viele Personen aus der ganzen Welt in der Guglera.

Die Bewohner des Zentrums sind auch froh um Sachspenden wie Koffer und Reisetaschen. Gesucht sind im Besonderen Männerkleidung wie Jeans, T-Shirt, Jacken, Hemden, Pullover, Strickjacken, Trainer, evtl. auch gute Unterwäsche, Socken und Schuhe.

*Wo kann ich die Sachspenden abgeben?*

Die Spenden können gut direkt bei der Guglera in Giffers am Empfang abgegeben werden.

Kontaktperson: Veronika Sonko 079 508 45 28

Im Juni besteht auch die Möglichkeit, Material nach Absprache nach Schmitten zu bringen.

Kontaktperson: Regula Schafer 026 497 90 41

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

## Wallfahrten 2022

### **Sachseln/Flüeli/Ranft: 26. Juni 2022:**

Priesterliche Begleitung: Pfr. Niklaus Kessler

### **Mariazell / 22. bis 26. August 2022**

Diese Reise ist ein Mix aus Geistigem, Kultur und Natur. Bei der Hinfahrt ist unser erstes Ziel der Wallfahrtsort Maria Taferl, hoch über dem Donautal gelegen. Wir dürfen uns auch auf den Besuch der Stiftskirche in der Stadt Melk freuen, ein Weltkulturerbe, welches direkt an der Donau liegt. Einen weiteren Höhepunkt werden wir in Annaberg erleben: die gotische St. Annenwallfahrtskirche. In Mariazell besichtigen wir die Basilika und lassen uns während unseres Aufenthaltes von der Spiritualität dieses Ortes inspirieren. Das Rahmenprogramm führt uns ins Salztal, in eines der grössten Naturschutzgebiete Österreichs sowie in die Romantikstadt Steyr. Die Fahrten zum Traunsee und zum St. Wolfgangsee werden weitere unvergessliche Erlebnisse bieten.

Reiseleitung: Berthold Rauber; Priesterliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann.

### **Einsiedeln/Rosenkranzsonntag/ 2. Oktober**

#### **Organisation sämtlicher Reisen:**

Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56

www.horner-reisen.ch

E-Mail: info@horner-reisen.ch

#### **Reiseleitung sämtlicher Reisen:**

Berthold Rauber, 079 175 31 02

E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

## Unsere Verstorbenen



### † **Charles Scherwey-Brühlhart Unterdorfstrasse 31**

Charles hat am 15. August 1944 in seinem Elternhaus im Unterdorf Schmitten das Licht der Welt erblickt. Er ist als viertes von sieben Kindern des Johann und der Irene Scherwey Andrey geboren.

Er hat trotz der strengen Zeit eine glückliche Kindheit auf dem elterlichen Hof verbringen dürfen.

Er besuchte erst die Primarschule in Schmitten und anschliessend die Sekundarschule in Düdingen. Im Anschluss daran ist er ein Jahr in Estavayer-le-Lac im «Institute Stavia» zur Schule gegangen, wo er nebst ausgezeichneten Noten auch die französische Sprache nahezu fehlerlos erlernt hat.

In den folgenden zwei Jahren hat er die Winterschule am Landwirtschaftlichen Institut in Grangeneuve besucht, wo er seine Ausbildung zum Landwirt absolvierte. Im Jahr 1974 hat er schliesslich mit der ausgezeichneten Note 5,0, die Prüfung zum Meister Landwirt bestanden.

Nebst dem Beruf hat er sich auch immer gerne seinen Hobbys gewidmet. Er war ein begeisterter Skifahrer, ging sehr gerne in die Berge, hat sich während 29 Jahren in der Feuerwehr Schmitten engagiert und war 55 Jahre lang Mitglied im gemischten Chor. Das Singen hat ihm immer sehr viel bedeutet. Dementsprechend stolz war er auch, als er nach 40 Jahren, die er in der Kirche gesungen hat, die Benemerenti Medaille in Empfang nehmen durfte.

Ein weiteres grosses Hobby war das Jassen. Gerne hat er mit seinen Freunden einen Jass geklopft im Restaurant zum Weissen Kreuz in Schmitten.

Nicht zuletzt wegen diesem Hobby, hat er auch sein Glück in der Liebe gefunden. Denn da ist ihm seine Frau Yvonne, die dort als Serviertochter gearbeitet hat, im Jahr 1982 beim Jassen begegnet.

Im Jahr 1983 haben die beiden geheiratet und eine Familie gegründet. Seine vier Söhne, Angelo, Fabrice, Donat und Silvano waren fortan für ihn immer an erster Stelle. Er war stets ein liebevoller aufopfernder Vater und Ehemann.

Als er im Jahr 2009 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten durfte, hat er sich immer sehr darüber gefreut, Zeit mit seinen mittlerweile 12 Enkelkinder zu verbringen. So hat er ihnen gerne Geschichten und Anekdoten von früher erzählt oder ihnen auch das Jassen beigebracht.

So lange es die Gesundheit zuliesst ist er gerne mit seiner Frau Yvonne auf Ausflüge oder in die Ferien gefahren.

Als er im November 2021 krank wurde, hat er die Hoffnung nicht aufgegeben und stellte sich seinem Schicksal. Er fasste seinen Mut und kämpfte gegen die Krankheit.

Bis er diesen Kampf schliesslich im Diaconis in Bern verloren hat.

Charles ist in der Nacht auf den 23. Februar, nach dem seine Frau und seine Söhne von ihm Abschied nehmen konnten, für immer friedlich eingeschlafen.



† **Pius  
Sturny-Gauderon**  
**Kaisereggstrasse 1B**

*Pius schrieb seinen Lebenslauf 2016 als er nach längerer Zeit im Spital und in der Reha wieder zuhause war. Seine Familie ergänzte diesen...*

Am 29. Mai 1944 wurde ich als erstes Kind dem Elternpaar Peter Sturny und Albertine Zosso geschenkt. Im Jahre 1949 kam meine Schwester Liliane auf die Welt.

Von Niedermuhren, wo wir bei Familie Müller «änetem Bach» wohnten, zogen wir in den Chapf in Heitenried. Dort erlebte ich zusammen mit den Nachbarskindern eine schöne Jugendzeit. Fünf Jahre lang ging ich nach Heitenried zur Schule.

Nach dem «Wädele»-heruntertragen wartete ich oft in der Backstube der Bäckerei Corsatt auf die Resten.

Mit Therese, meiner älteren Halbschwester, durfte ich hie und da mit der Eisenbahn im 3. Klass-Abteil – auf Lättli-Sitzen – in den Ausgang ins «Genferstübli» in Bern. Dort wurde Österreicher Musik gespielt.

Im Frühjahr 1956 zogen wir wieder nach Niedermuhren zu Familie Schmied. Unten waren die Ställe der Schweine und Hühner und oben wohnten wir, ohne fliessendes Wasser. Froh waren wir, dass wir elektrischen Strom hatten.

Das 6. Schuljahr besuchte ich in St. Antoni. Den Schulweg fuhr ich mit meiner Schwester Liliane hinten auf dem Velo. Die Sekundarschule besuchte ich anschliessend in Tafers. Für diesen Schulweg hatte ich dann ein eigenes Velo, welches für mich aber ein bisschen zu gross war, so dass ich nicht auf dem Sattel sitzend fahren konnte. Im Winter durfte ich mit dem Postauto fahren. Mittags assen wir eine Schulsuppe mit Brot für 50 Rappen in der Wirtschaft.

Im Jahr 1956 fuhr ich von Winterlingen her fast in das Hochwasser von Niedermuhren, bei dem sich die Leute aus den Häusern retten mussten.

Mit meinem Sommerlohn machte ich mit Herrn Zurkinden meinen ersten Flug im Kleinflugzeug.

Der Schule entlassen durfte ich auch mehr unternehmen. So begann für mich und meine Freunde eine bewegte Zeit. Oft fuhr ich mit

## Schmitten

---

meinen Freunden durchs Dörfli oder nach St. Antoni ins Tea-Room. Unterwegs waren wir mit dem Sportwagen oder dem Unimog. Manchmal sonntags durfte ich auch Vaters Florett ausleihen.

Dann kann die Zeit des «Samichlaus» und ich begleitete ihn in den Weissenbach. Dort lernte ich Trudy kennen, die Tochter von Alois Gauderon. Nun fuhr ich an den Samstagen nach dem Einkauf in der Metzgerei nicht nach Hause, sondern in den Weissenbach und machte auch für sie die Besorgungen. Des Öfteren blieb ich dann dort und holte meine Einkäufe, welche für mich im Hauseingang deponiert wurden, erst zu später Stunde in der Metzgerei ab.

Nachdem mir vom Berufsberater, aufgrund meiner Beinverkürzung, abgeraten wurde, Lehrer zu werden, machte ich eine kaufmännische Lehre bei Cafag Freiburg.

Der Personalchef Herr Monney kümmerte sich sehr um mich und ermöglichte es, dass ich meinen ersten Spezialschuh von der IV bekam.

Nach der Lehrlingsausbildung trat ich meine 1. Stelle in der Romag AG in der Lagerbuchhaltung an. Gleichzeitig begann ich die Ausbildung zum Buchhalter in Bern. Nach knapp drei Jahren meldete ich mich auf ein Inserat bei der Fabromont AG in Schmitten und bekam die Stelle, wo ich 17 Jahre arbeitete und ab und zu auch samstags Teppich verkaufte.

Im Jahr 1969, am längsten Tag des Jahres, durfte ich dann meine Trudy zum Traualtar führen und wir wurden Mann und Frau. Im April 1970 kam unsere Tochter Corina zur Welt und im November 1973 unser Sohn Christoph und schon war unsere Familie komplett.

Die Kinder schenken uns vier Grosskinder: Lily-May, Joséphine, Noah und Elvis.

1983 meldete ich mich auf ein Inserat der Gemeinde Schmitten und wurde als Gemeindegassier gewählt. Bis zu meiner Pensionierung 2009 arbeitete ich auf der Gemeinde. Während dieser Zeit schätzte ich die Kontakte zu den Menschen besonders.

Dazu sagte Pius in einem Interview zu seiner Pensionierung einmal: «Besonders wichtig sind mir aber auch die menschlichen Kontakte. Ich habe die Mitmenschen nie nur als Steuerzahler betrachtet, sondern nahm mir immer Zeit zuzuhören.» Sein Interesse an den Mitmenschen, sein geselliges Wesen bleiben uns in Erinnerung...

1971 wurde ich als Präsident in den Turnverein gewählt. Dieses Amt führte ich bis 1984 aus. 2011 übernahm ich das Amt ein zweites Mal bis 2017 und wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

Im «FTSU» und in verschiedenen weiteren Vereinen, wie dem «Kegelklub», dem «Jahrgänger Verein», dem «Schmittner Verein für Hilfsdienste» und in der Lektoren Gruppe Bourguillon war ich mindestens Revisor, wenn nicht Kassier. Pius genoss die Stunden in geselligen Runden sehr.

Die Zeit in der Lektoren Gruppe war für mich sehr bereichernd. Wir fuhren oft am Sonntagmorgen nach Bürglen zur Messe.

Mit meinen Grosskindern verbrachte ich viele Stunden in meiner geliebten Garage in der Unterdorfstrasse, wo ich meine Werkstatt eingerichtet hatte. Mein handwerkliches Hobby konnte ich, dank der Toleranz der Familien Tröller und der Nachbarn, in der Garage ausleben.

Die Hirnblutung 2016 veränderte Pius Leben und Wesen stark. Körperliche Beschwerden machten seinen Alltag immer schwieriger. Aufgrund dieser Einschränkungen zügelten Sturnys nach 47 Jahren in der Unterdorfstrasse 2019 in eine Wohnung an der Kaisereggstrasse. Die letzten Jahre verbrachte Pius zuhause, wohlumsorgt von seinen Lieben.

Lieber Pius,

Danke für dein grosses Herz, deine Hilfsbereitschaft und all deine Liebe.

Wir werden dich in liebevoller Erinnerung behalten.

Deine Familie

**Mit Freude dabei!**

**Einsatzplan  
der Ministranten für  
den Monat Juni 2022**



**Samstag, 4. Juni**

Hl. Messe

19.00 Uhr Lynn Bürgisser  
Arun Jogaratnam

**Sonntag, 12. Juni**

Hl. Messe

09.00 Uhr Ondrej Medo  
Jan Zbinden

**Donnerstag, 16. Juni  
Fronleichnam**

Hl. Messe

09.00 Uhr Nicolas Lehmann  
Timo Rudaz  
Ben Oesch  
Nele Oesch

**Samstag, 18. Juni**

Hl. Messe

19.00 Uhr Jeroen Raetzo  
Matteo Maierà

**Sonntag, 26. Juni**

Hl. Messe

09.00 Uhr Alisha Brühlhart  
Lara Hayoz

**Buch des Monats**

Das NEUE Firm(geschenk)buch.  
... up to date in Text und Grafik

Apps können praktisch sein. Für vieles im Leben.

Was Gottes Geist fürs Leben anzubieten hat,  
ist noch mal mehr.

Eine Art Grundausstattung. Eine kreative  
Kraft, die Lust aufs Leben machen will.

Die Halt und Vertrauen gibt, Kraft und Mut –  
egal, was kommt.

Denn Gott ist immer online.

In kurzen Kapiteln zeigen Kerstin und Marcus  
Leitschuh und Peter Jansen, was da alles drin-  
steckt: – das ideale Geschenk zum ganz per-  
sönlichen Fest des Gottesgeistes.



Verlag Neue Stadt – 56 Seiten, 20 x 10 cm,  
kartoniert,  
ISBN 978-3-7346-1249-7



## Weltjugendtag Lissabon 1. bis 6. August 2023

Der internationale Weltjugendtag (WJT) findet 2023 in Portugal statt. Er ist ein Treffen von jungen Menschen, die ihren Glauben und die Gemeinschaft feiern und dauert eine Woche. Die Jugendseelsorge Deutschfreiburg startet schon jetzt mit der Planung und freut sich, mit vielen jungen Menschen zwischen 15 und 35 Jahren auf die Reise zu gehen.

Ausnahmsweise weiss die Jugendseelsorge Deutschfreiburg schon im April 2022, was im August 2023 auf der Agenda steht. Wir reisen in die wunderschöne Stadt Lissabon, nach Portugal an den WJT. Das grösste internationale Jugendtreffen der kath. Kirche. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Junge aus der Region Deutschfreiburg unserer Gruppe anschliessen. Diese Reise ist also ein Anlass, bei dem sich alle Seelsorgeräume mit der Juseso verlinken können. Besonders toll ist, dass der Weltjugendtag in Europa stattfindet. Wenn die Hin- und Rückfahrt geschickt organisiert wird, können wir sogar klimaschonend ohne Flugzeug hinreisen. Vielleicht gibt es sogar noch einen Zwischenhalt in Frankreich oder Spanien.

Der internationale Weltjugendtag dauert eine Woche. Ein vielfältiges Rahmenprogramm vor dem Treffen ermöglicht eine Verlängerung der Reise. Neben besinnlichen Anlässen, grossen Gottesdienstfeiern mit dem Papst, internationalem Austausch, Party usw. steht auch das Kennenlernen des Gastgeberlandes auf dem Programm. Gastfamilien beherbergen die jungen Menschen und geben einen Einblick in ihr Leben und ihre Kultur. So wird diese Reise sicherlich zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Hauptwoche des internationalen WJT findet vom 1. bis 6. August in Lissabon statt. Zuvor heisst es, den Rucksack packen und sich auf den sommerlich warmen Süden, das Meer und das neue Land vorbereiten. Die Juseso wird immer wieder informieren, wie der Stand der Planung ist.



**Meldet euch an, kommt mit!**

Für weitere Infos: [www.weltjugendtag.ch](http://www.weltjugendtag.ch)

Der Trailer zum Anschauen unter <https://youtu.be/HxtO3xybOw>

Die Anmeldephase startet im Herbst 2022. Bei einem Vortreffen werden sich die Teilnehmer:innen schon vorgängig kennenlernen.

Das Datum steht noch nicht fest. Aber klar ist, diese Reise wird ein grosses Erlebnis.

Für das Team der Jugendseelsorge  
Monika Dillier



**Fachstelle Katechese**

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/defka

**Kennenlerntag Godly Play** am Samstag, 11. Juni 2022,  
9.30 bis 16.00 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus,  
Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni;  
Leitung: Elisabeth Schüsslbauer

**Fachstelle Bildung und Begleitung**

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85  
www.kath-fr.ch

**Frauen z'Morge** am Dienstag, 7. Juni 2022, ab 8.30 Uhr  
in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum  
Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten Frühstück: CHF 14.-;  
Organisation und Information:  
[marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)

**Sonnenaufgangsspaziergang** mit meditativen Texten  
aus der Bibel am Dienstag, 21. Juni 2022, 4.30–9.00 Uhr  
morgens. Treffpunkt: Katholische Kirche Düdingen;  
Referent: Dr. Christoph Riedo, Düdingen.  
Gutes Schuhwerk (vorwiegend Wald- und Feldwege)  
wird empfohlen, eventuell Taschenlampe mitnehmen.

**Wallfahrten 2022**

**Sachsln / Flüeli-Ranft: 26. Juni 2022;**  
Priesterliche Begleitung: Pfarrer Niklaus Kessler

**Mariazell: 22. bis 26. August 2022;**  
Priesterliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann;  
Reiseleitung: Berthold Rauber

**Einsiedeln / Rosenkranzsonntag: 2. Oktober 2022;**  
Reiseleitung: Berthold Rauber

**Organisation sämtlicher Reisen:** Horner Reisen;  
Telefon 026 494 56 56  
[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch); E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

**Reiseleitung sämtlicher Reisen:**  
Berthold Rauber, 079 175 31 02; 026 494 15 50  
E-Mail: [rauber.berthold@rega-sense.ch](mailto:rauber.berthold@rega-sense.ch)

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler,  
Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19 / [kommunikation@kath-fr.ch](mailto:kommunikation@kath-fr.ch)



**Fachstelle Jugendseelsorge**

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Wenn es innerlich brennt – Suizidalität im Jugendalter**  
– wie spreche ich das Thema an und hole mir Unterstützung?  
Am Mittwoch, 15. Juni 2022, 14.00–17.00 Uhr,  
Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Juseso  
Deutschfreiburg; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung:  
bis 30. Mai 2022 an [monika.dillier@kath-fr.ch](mailto:monika.dillier@kath-fr.ch)



**Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday Gottesdienst.** Am Sonntag, 5. Juni 2022,  
19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

**Adoray Lobpreisabend.** Am Sonntag, 12. u. 26. Juni 2022,  
um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict  
Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.  
Kontakt: [freiburg@adoray.ch](http://freiburg@adoray.ch)



**WABE-Wachen und Begleiten**

Seebezirk: 031 505 20 00  
Sensebezirk und deutschsprachiger  
Saanebezirk: 026 494 01 40

**Trauercafé** am Sonntag, 11. Juni 2022; 14.30–16.30 Uhr,  
Café Bijou (ssb Tafers). Das Trauercafé wird von aus-  
gebildeten und erfahrenen Trauerbegleitenden moderiert.  
Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.

**Ökumenische Erwachsenenbildung  
Murten / Meyriez 2022**

**4. Natur – Silvia Baumung: Die Kräfte und Wohltaten  
der Natur erleben,** am Mittwoch, 15. Juni 2022,  
19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Murten,  
Dt. Kirchgasse 20; weitere Infos:  
[www.pfarrei-murten.ch](http://www.pfarrei-murten.ch)



## HUMOR

### OPTIMISTEN WANDELN AUF DER WOLKE, UNTER DER DIE ANDERN TRÜBSAL BLASEN.



Welches Instrument spielt Gott? Tuba! Es heisst doch: Vater unser, der TUBIST im Himmel.



Frage: Warum dürfen Frauen nicht Priester werden? Antwort: Weil beim Letzten Abendmahl keine Frauen dabei waren. Gegenargument: Es waren beim letzten Abendmahl auch keine Polen dabei...



«Bitte, Herr Professor», fleht die verzweifelte Mutter am Telefon. «Mein Sohn macht heute zum zweiten Mal sein Staatsexamen. Und er hat gesagt, wenn er wieder durchfalle, werde er sich sofort erschiessen.» «Keine Sorge, gnädige Frau», antwortet der Professor betont höflich. «Bei seinem anatomischen Kenntnissen wird ihr Sohn weder den Kopf noch das Herz treffen.»

An einem Baggersee hört ein Wanderer Hilferufe. Zwanzig Meter vom Ufer entfernt strampelt ein Mann im Wasser. Schon hat der Wanderer die Oberkleidung abgeworfen, die Schuhe ausgezogen und setzt zum Hechtsprung an, um den Mann zu retten, da brüllt dieser: «Hilfe! Ich habe keinen Grund!» «Und warum schreien Sie dann so?», ruft der Wanderer zurück, zieht sich wieder an und geht kopfschüttelnd weiter.



Die Wirtin des Restaurants, in dem wir regelmäßig einkehrten, war eine sehr gut gepolsterte Frau. Unser damals kleines Töchterchen liess sich gern von ihr herumtragen. Als die Kleine selber gehen konnte, rannte sie der Wirtin jeweils entgegen und liess sich umarmen. Da unsere Tochter sonst niemandem solche Zuneigung zeigte, fragte ich sie, warum sie diese Frau so gut mochte. Ohne Zögern sagte sie: «Weil sie so schön weich ist!»



Ein Kapuziner und ein Jesuit fahren zusammen im selben Zugabteil. Der Jesuit sagt mit Blick auf den roten Bart des Mönchs: «Man sagt, Judas Iskariot habe einen roten Bart gehabt...» – Antwortet der Kapuziner: «Das weiss ich nicht, aber eines steht jedenfalls fest, er war in der Gesellschaft Jesu!...»



Treffen sich zwei Rühreier. Fragt das eine: «Wie geht's?» Antwortet das andere: «Ich bin irgendwie so durcheinander.»



Der Philosoph Hegel wurde einmal durch einen Diener unvermittelt in seinen Studien gestört, weil im Haus ein Brand ausgebrochen war. Hegel sah den Diener befremdend an, schüttelte den Kopf und sagte dann: «Sag das doch meiner Frau! Weissst du denn nicht, dass ich mich um häusliche Dinge nicht kümmerge?» Und blieb ruhig am Schreibtisch sitzen.



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Austrasse 11, 3175 Flamatt	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b>	<b>Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr</b>	<b>026 496 11 50</b>
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- u. Müttergemeinsch.	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-schmitten.ch](http://www.pfarrei-schmitten.ch).

